

## Geschichtswerkstatt Lohfelden

---

Seit 1996 arbeitet ein interessierter Kreis Lohfeldener Bürgerinnen und Bürger an der Aufarbeitung der Geschichte der Altdorfer Crumbach, Ochshausen und Vollmarshausen sowie an der Dokumentation der Entstehung der Großgemeinde Lohfelden. Die Geschichtswerkstatt ist im Auftrag und mit Unterstützung der Gemeinde tätig und ist als solche kein Verein, sondern eine Gruppe sich ehrenamtlich engagierender Bürger, von denen ein Teil Mitglied im „Verein für hessische Geschichte und Landeskunde e.V., Zweigverein Kaufunger Wald - Söhre“ ist.

**Kontakt:**  
**Walter Reuter**  
**Bahnhofstraße 17**  
**34253 Lohfelden**  
**Tel.: 0561/ 5 12 12 7**



Der Eingang an der Westseite.

## Gemeinde Lohfelden

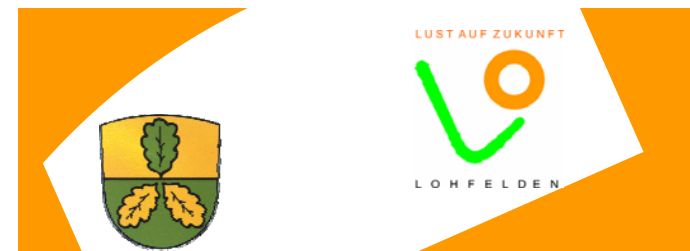
---

In direkter Nachbarschaft zur Stadt Kassel liegt die Gemeinde Lohfelden, die aus der ersten "Gebietsreform" im Landkreis Kassel hervorgegangen ist. Am 1. Juni 1941 entstand aus den Orten Crumbach und Ochshausen der heutige Ort "Lohfelden". Der Name stammt aus der alten Flurbezeichnung "Im Lohfeld". Lohfelden und Vollmarshausen entwickelten sich fortan parallel im Verlauf von fast 30 Jahren zu Gemeinden mit mehreren tausend Einwohnern. Zu dieser Bevölkerungszunahme trugen die nach dem 2. Weltkrieg hier eintreffenden Heimatvertriebenen und Evakuierten erheblich bei. Am 1. Dezember 1970 vereinten sich Lohfelden und Vollmarshausen zur neuen Großgemeinde "Lohfelden" mit heute ca. 14.500 Einwohnern.

Lohfelden ist heute aufstrebende Gemeinde mit hervorragender Infrastruktur in der die Menschen gern wohnen und leben.

### Gemeinde Lohfelden

Rathaus  
Lange Straße 20  
Telefon: 0561/51 102 0  
Fax: 0561/51 102 31  
E-Mail: [Gemeinde@Lohfelden.de](mailto:Gemeinde@Lohfelden.de)



Gemeinde Lohfelden

## Die evangelische Pfarrkirche in Lohfelden – Ochshausen



... eine kleine  
alte Dorfkirche

{ Geschichtswerkstatt Lohfelden }



## Die evangelische Pfarrkirche in Lohfelden-Ochshausen

**Stichworte zur Begehung.** Ausführliche Beschreibung der Kirche mit Bildern und Skizzen in Aufsatz H. Reese, W. Reuter: „Die Kirche in Ochshausen, zur Geschichte einer alten Dorfkirche“. Sie erhalten das Heft an der Pforte des Rathauses Lohfelden.

### Die Lage der Kirche.

Auf herausragendem Bergsporn des Lindenberges über dem Altdorf Ochshausen gelegen, an einem sehr alten Fernweg (älter als 3000 Jahre); ein Höhenweg, der aus der Lausitz oder weiter östlich herüberkam, weiter zur Furt bei der Neuen Mühle, durchs Alte Feld, Zwehren, zwischen Schauenburg und Hirzstein weiter nach Westen führte (Via Regia, Via Lusatica).

### Geschichte bis 15. Jahrhundert.

Erste romanische Kapelle erbaut etwa 11. Jh.; maßgleich etwa St. Georgskapelle Kaufungen.

Erbaut in Ost-Westausrichtung. An Nord- und Südseite lassen Versatzkanten und vermauerte Tür die Größe der kleinen Kapelle erkennen. Die Lage einer früheren Stufe im Innenraum zeigte den Eintritt in kleinen Chorraumanbau an der Ostseite. Patrozinium: Sankt Jost, er wurde stets dargestellt mit Pilgerstab. Ochshausen war Filial der Kirche Crumbach.

Eine nahezu mannshohe Mauer friedete den Kirchhof ein. Sie war vermutlich keine höhere Wehrmauer. Ob vor der heutigen steinernen kleinen Kirche hier bereits eine kleine Kapelle aus der Zeit der Arianer vorhanden war? wir wissen es nicht.

### Geschichte 15. Jahrhundert bis heute

Nach dem Sternerkrieg (14. Jh.) versucht der Erzbischof von Mainz 1402 vergeblich die Festung Kassel zu stürmen. Aus Zorn über das Scheitern lässt er um Kassel zwölf Dörfer anzünden. Die mit Schilf oder Stroh gedeckten Häuser brennen nieder. Auch die Ochshäuser Kapelle versinkt vermutlich in Schutt und Asche. Der Wiederaufbau der Kapelle als kleiner gotischer Saalbau erfolgte in der zweiten Hälfte 15. Jh. (dendrochronologische Untersuchung der Balken) mit gotischer Sockelschräge des Chorraumabschlusses, kleinen gotischen Fenstern mit Maßwerk, ähnlich Crumbach. Steinmetz-Zeichen zeugen vom Abschluss der Arbeiten. 1571 wird die Kapelle erstmals genannt. Anfang 18. Jh. werden größere Reparaturen und Änderungen erforderlich. Eine Tafel an der Westseite nennt Abschluss 1734. Der Fachwerkgiebel, bis Ende 20. Jh. sichtbar, ist heute verschindelt.

### Der romanische Taufstein.

Der heute in der Kirche stehende romanische Taufstein ist aus der alten Kapelle überkommen. Es ist im nordhessischen Raum der einzige noch erhaltene Stein seiner Art (der romanische Taufstein in der Klosterkapelle Wilhelmshausen überkommene ist stark beschädigt). Aufgrund der „Verbesserungspunkte“ von Landgraf Moritz wurden ab 1605

alle Bildtafeln, Taufsteine, Statuen zuerst zerstört und dann aus den Kirchen herausgenommen. Auch an unseurem Stein wurden die Gesichter der Maskenköpfe entfernt, abgeschlagen. Die Ochshäuser nahmen den Stein aus der Kapelle und verscharrten ihn am Kirchweg nach Crumbach. Etwa 300 Jahre danach, um 1910 wurde er bei Bauarbeiten gefunden und 1949 in die Kirche eingebracht. Beachtenswert am Stein sind die Form sowie die immer wieder auftretende Zahl 8 in Anzahl der Andreaskreuze, Masken und Tore, die als magische Zahl und Symbol die Ewigkeit bedeuten.

### Die farbigen Glasfenster von Heinz Kreutz

Die Fenster wurden von der Familie von Heusinger gestiftet. Sie wurden 1964 und 1978 in die Kirche eingebracht. Erklären wollte uns Heinz Kreutz die Gestaltung der Fenster nicht. Er bezog sich auf Albrecht Dürer, der sagte, wenn ein Künstler beginnt sein Bild zu erklären, beginnt er damit, es zu zerstören. Heinz Kreutz, geb. 1923 lebt heute in Antorf/Bayern.-

Wenn in dieser kleinen, einfachen Kirche das Licht durch die Glasflächen bricht, spüren wir, wie die Fenster einen weiten Bogen über vergangene Zeit spannen; vielleicht sind es fast tausend Jahre von der Zeit der Besse-lung des alten Taufsteins bis heute.

Rtr. Jan 2008.